

KARRIERE IN BRILON

Deine Karriere startet HIER!

Duales Studium?

Ausbildung?

Freiwilliges Jahr?

Praktikum?





Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Schülerinnen und Schüler,

Sie halten die zweite Ausgabe eines Magazins in Händen, dessen Titel alles aussagt:
„*Karriere in Brilon.*“

Geht nicht – sagen Sie? Um wirklich eine steile Karriere hinlegen zu können müssen junge Menschen Brilon verlassen und in die Metropolen der Republik ihr Glück versuchen?

Wir wissen, dass dies so nicht stimmt!

Erneut belegen 15 Lebenswege von vor allem jungen Bewohnern unserer Stadt, dass man hier vor Ort Karriere machen kann. Menschen, die in den heimischen Betrieben arbeiten, die man jeden Tag auf der Straße treffen kann, erzählen ihre Geschichte, ihre Karriere.

Was diese Menschen geschafft haben, können andere nachmachen – „*Karriere in Brilon.*“

Diese und die erste Auflage des Magazins finden Sie auch digital auf unserer Homepage www.briloner-wirtschaft.de

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen der einzelnen Portraits und wer weiß:
Vielleicht sind schon Sie einer der Interviewten in der Zukunft?!?

Dr. Christof Bartsch
Bürgermeister Stadt Brilon

Oliver Dülme
Wirtschaftsförderer BWT-Brilon

Inhaltsverzeichnis

Mach DEIN Ding.....	4
MYBOOM Internet GmbH Fabian Schmick	6
Volksbank Brilon-Büren-Salzhausen eG Moritz Pohl	8
Finanzamt Brilon..... Regina Nöggerath	10
WITTE GmbH & Co. KG Pascal Brüne	12
BTM - Maschinen- und Steuerungsbau GmbH Ermir Cakici.....	14
Seniorenresidenz Brilon..... Hannah Rasche	16
Tommy's Restaurant und Bierstube Chiara Ritterbach	18
Hotel Rech Annalena Löffler	20
Reinhard Beschorner - Maler- und Lackierermeister Katharina Westermann	22
Salon Cut'n More Nicole Bunse..... Doreen Deimel	24
NP Germany GmbH..... Benedikt Niglis.....	26
Bond-Laminates GmbH..... Kai Meyer.....	28
Heckmann Bau GmbH & Co. KG Nico Busch	30
Industrie Elektronik Brilon GmbH..... Stefan Fiedler.....	32
Caritasverband Brilon e.V. Heinz-Georg Eirund.....	34

Der Briloner Ausbildungskompass

Natürlich können wir Ihnen in diesem Magazin nicht alle Ausbildungsbetriebe und alle möglichen Ausbildungsberufe in Brilon vorstellen. Wenn Sie wissen möchten, welche weiteren Ausbildungsmöglichkeiten es in Brilon gibt, schauen Sie doch einfach mal im Internet in den Briloner Ausbildungskompass. Hier finden Sie 211 Unternehmen die 141 verschiedene Ausbildungsberufe anbieten.

<http://www.briloner-wirtschaft.de/ausbildungskompass/index.php>

Bei jedem Portrait finden Sie zudem Angaben über weitere Unternehmen in Brilon, die diesen Ausbildungsberuf ebenfalls anbieten. Diese Angaben beziehen sich lediglich auf Unternehmen, die sich im Ausbildungskompass haben listen lassen.

Mach DEIN Ding!

Nicht mehr lange und Du kannst dem schönsten Schulalltag endlich den Rücken kehren. Nur: was dann? Ein tolles Gefühl, wenn einem die ganze Welt offen steht! Aber auch total beängstigend, vor allem wenn man noch keine Ahnung hat, wohin die Reise überhaupt gehen soll?! Oder Mama und Papa einen Weg vorgeben, von dem man noch nicht weiß, ob es der richtige ist. Vielleicht planst Du ja auch ein Studium in einer anderen Stadt, ohne so richtig zu wissen, was auf einen zukommt und was man nach dem Studieren mit dem Gelernten anfangen will. „Wozu in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?“ Ein verstaubter, aber passender Spruch. Denn das Reiseziel heißt Brilon.

Hier findest Du alles, was die Welt zu bieten hat. Im Sommer Sonne und tolle Seen, im Winter Berge und Schnee. Was Deinen beruflichen Einstieg und Deine Karriere angeht, bist Du hier in Brilon auch an der richtigen Adresse: Marktführende Unternehmen, die sowohl national als auch international tätig sind. Ebenso verschiedenste handwerkliche und soziale Einrichtungen sind der ideale Start für deine Karriere. Viele Unternehmen bieten Dir zahlreiche Ausbildungsberufe, in denen Du gefördert wirst und Deine Arbeiten echte Auswirkungen haben.

Na, noch nicht ganz sicher? Hier sind sechs gute Gründe, die dich überzeugen werden:

1 Find your Talents!
 Eine Ausbildung ist so abwechslungsreich, da wirst Du auf jeden Fall nicht talentfrei wieder rauskommen!

2 Dauerpleitesein nervt – Geld verdienen nicht!
 „Time is money“ und je früher Du anfängst, desto eher hast Du die Freiheit, dir Dinge zu leisten, die Du haben willst.

3 Power durch Praxis
 In einer Ausbildung startest Du direkt mit der Praxis und kannst Deine Talente und Stärken finden.

4 Ausbildung sichert und bildet
 Nach einer betrieblichen Ausbildung hast Du gute Chancen auf einen direkten Übergang in den Beruf. Denn Unternehmen bilden aus, weil sie genau solche Fachkräfte wie Dich suchen!

5 Du. Nicht alle.
 Es ist nicht besonders clever, das zu machen, was alle anderen auch machen. Sei mutig und wähle deinen zukünftigen Beruf danach aus, was Dir am besten liegt und Dir Spaß macht. Dann hast Du die besten Chancen erfolgreich zu sein.

6 Werde Experte!
 Durch verschiedene Fortbildungen und Lehrgänge kannst Du zum absoluten Spezialisten in Deinem Bereich werden. Und vergiss nicht, auch im Ausland werden Experten gesucht!

Studium MUSS sein?
 Auch nach einer Ausbildung kannst Du noch studieren – aber dann weißt Du schon genau, was Du später machen möchtest. Oder informiere Dich doch jetzt über duale Studienplätze – Ausbildung und Studium zur selben Zeit. Wir es gehen kann, möchten wir Dir zeigen. Wir haben ein paar Briloner Erfolgsgeschichten für Dich gesammelt...





Name:
Fabian Schmick, 20 Jahre

Aktueller Beruf:
Ausbildung: Fachinformatiker
Anwendungsentwicklung 2. Lehrjahr



1 Beschreibe einen typischen Arbeitstag.

Mein Arbeitstag beginnt um 8:00 Uhr. Nachdem ich meinen PC gestartet und die eingegangenen E-Mails geprüft habe, stimme ich mit meinem Ausbilder ab, welche Aufgaben an diesem Tag anstehen. Nach der Tagesplanung arbeite ich konzentriert an unterschiedlichen Kundenprojekten. Bei neuen Aufgabenstellungen recherchiere ich gerne selbstständig nach Lösungsansätzen. Bei Fragen stehen mir meine Ausbilder immer hilfsbereit zur Seite. Mein Arbeitstag endet um 17 Uhr.

2 Was ist das besondere an deinem Beruf?

Ich mag die Abwechslung an meinem Beruf. Jeden Tag lerne ich etwas Neues: Die Kunden haben neue Anforderungen und die Technologien entwickeln sich ständig weiter. Die Kombination aus logischen bzw. strukturiertem Denken und Kreativität ist sehr abwechslungsreich. Ich mag es eigenständig Problemlösungen zu finden, aber auch gemeinsam im Team intensiv an Projekten zu arbeiten. Und nicht zuletzt die sehr guten Zukunftsaussichten. Ich weiß, dass ich mich in diesem Berufsfeld regelmäßig fortbilden muss, aber dafür wird es bestimmt nie langweilig werden.

3 Wo ist die Berufsschule?

Immer dienstags und alle vierzehn Tage mittwochs gehe ich am Berufskolleg in Meschede zur Berufsschule. Hier lerne ich IT-Grundlagen wie z. B. die unterschiedlichen Programmiersprachen oder Netzwerktechnik. Wirtschafts- und Geschäftsprozesse stehen ebenfalls auf dem Stundenplan.

4 Wieso hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Schon früh habe ich mich für Technik interessiert. Während meines Schulpraktikums konnte ich erste Erfahrungen im Bereich Softwareentwicklung sammeln. Danach entschied ich mich ein Fachabitur mit dem Schwerpunkt Informationstechnik zu machen. Während des Fachabiturs habe ich ein zweimonatiges Praktikum bei meinem heutigen Ausbildungsbetrieb MYBOOM absolviert. Mir hat die Arbeit viel Spaß gemacht und deshalb habe ich mich am Ende dieser Zeit direkt entschieden, meine Ausbildung zum Fachinformatiker Anwendungsentwicklung ebenfalls dort anzutreten.

5 Karrieremöglichkeiten – Was planst du nach der Ausbildung?

Nach der Ausbildung möchte ich gerne weiter bei MYBOOM arbeiten und mein Wissen vertiefen. Besonders interessieren mich Fortbildungen in Richtung Frameworks und Shopsyysteme. Im ersten Schritt möchte ich das in der Ausbildung erworbene Wissen weiter vertiefen. Mal sehen, wie es danach weitergeht.

6 Was würdest du Anderen empfehlen, die sich dafür entscheiden, diesen Beruf ausüben zu wollen?

In der IT-Branche gibt es eine Vielzahl an Berufen mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Ich würde auf jeden Fall vorab ein Praktikum machen, um herauszufinden, welcher Bereich am besten zu einem passt. Meinen Ausbildungsberuf würde ich allen empfehlen, die sich für Programmabläufe und Datenverarbeitung interessieren.

Ausbildungsmöglichkeit im Unternehmen:

- Fachinformatiker – Anwendungsentwicklung (m/w)
- Mediengestalter mit Schwerpunkt „Beratung und Planung“ (m/w)
- Mediengestalter mit Schwerpunkt „Gestaltung und Technik“ (m/w)

Voraussetzung:

Mittlere Reife

Weitere Informationen zum Beruf:

Fachinformatiker/innen der Fachrichtung Anwendungsentwicklung entwickeln und programmieren Software nach Kundenwünschen. Sie testen bestehende Anwendungen, passen diese an und entwickeln anwendungsgerechte Bedienoberflächen. Für ihre Arbeit nutzen sie Programmiersprachen und Werkzeuge wie z.B. Entwicklertools. Außerdem setzen sie die Methoden des Software Engineerings ein. Darüber hinaus beheben sie Fehler mithilfe von Experten und Diagnosesystemen und beraten bzw. schulen die Anwender (Quelle: www.berufenet.arbeitsagentur.de)

Weitere Unternehmen in Brilon*:

- ASA Datec Datensysteme GmbH
- EGGER Holzwerkstoffe Brilon GmbH & Co. KG
- HOPPECKE Batterien GmbH & Co. KG
- kreativkarussell

* Es können nur Unternehmen die im Ausbildungskompass auf www.briloner-wirtschaft.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon geben, die den Beruf anbieten.



Name:
Moritz Pohl, 19 Jahre

Aktueller Beruf:
Ausbildung zum Bankkaufmann



1 Beschreibe einen typischen Arbeitstag.

Mein Tag beginnt täglich um 8.00 Uhr. Zuerst fahre ich den Computer hoch und schaue nach der eingegangenen Post. Pünktlich um 8.25 Uhr – fünf Minuten vor den regulären Öffnungszeiten – öffnen wir unsere Geschäftsstelle, um Kunden, die einige Minuten früher da sind, nicht warten zu lassen. Mein Haupttätigkeitsbereich ist im Service. Hier ist die erste Anlaufstelle für die Kunden und hier lösen wir alle kleineren Anliegen. Hierzu gehören beispielsweise Ein- und Auszahlungen, Überweisungen eingeben, Adress- oder Online-Banking-Änderungen, Terminvereinbarungen und verschiedenste Telefonate mit Kunden. Darüber hinaus besprechen wir mit den erfahrenen Kollegen neue Aufgaben und die Vorgehensweise, sodass meine Weiterentwicklung stets gefördert wird. Immer wieder frage ich die Kundenberater nach neuen Aufgaben. Zum einen, um diese zu entlasten und zum anderen, um mich selbst weiterentwickeln zu können. Häufig kann ich auch bei Beratungen dabei sein, um Einblicke in mein künftiges Arbeitsumfeld und den Tätigkeitsbereich zu bekommen. Das hilft bei den vielen Trainingseinheiten und Übungsberatungen Routine zu erlangen und macht die ganze Sache wesentlich einfacher. Nach Schließung der Geschäftsstelle bleibe ich noch 15 Minuten, um alles abzuschließen, die Kassen abzurechnen und die Unterlagen für den nächsten Tag vorzubereiten.

2 Was ist das besondere an deinem Beruf?

Die Aufgaben in der Volksbank sind vielseitig und abwechslungsreich zugleich. Im Vordergrund steht die ganzheitliche und genossenschaftliche Beratung von Privat- und Firmenkunden in allen Geld-, Vermögens- und Finanzfragen. Ganz gleich, ob ein Kunde eine bestimmte Geldsumme anlegen möchte oder eine Anschaffung plant, ob ein Unternehmer seinen Betrieb erweitern möchte oder ob eine Familie vom eigenen Häuschen träumt: Als Bankkaufmann finde ich die passenden finanziellen Lösungen, damit unsere Mitglieder und Kunden ihre Ziele und Wünsche erreichen.

3 Welche Inhalte der Ausbildung gefallen dir besonders?

Von Anfang an mittendrin: In 2,5 Jahren Ausbildung sind wir Azubis vom ersten Tag an voll in das Volksbank-Team integriert. Im direkten Kundenkontakt lernen wir in einer unserer 26 Geschäftsstellen alles, was man über das Bankgeschäft und die genossenschaftliche Beratung von Privat- und Firmenkunden wissen muss. Weitere Bausteine unserer Ausbildung sind Praxistraining, Seminare und die aktive Mitarbeit in Team- und Projektarbeiten, mit denen wir uns fachlich und persönlich optimal auf unseren späteren Einsatz vorbereiten.

4 Wo ist die Berufsschule?

Die Berufsschule ist für die Bankazubis wohnortnah in Brilon oder in Paderborn. Dort findet auch der Blockunterricht statt. Für die gesamte Ausbildungszeit (2,5 Jahre) sind das insgesamt fünf Berufsschulblöcke.

5 Wieso hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Ich habe während meiner Schulzeit das Interesse für die Wirtschaft und die Finanzwelt entdeckt und ein Kurzpraktikum bei einer Genossenschaftsbank gemacht.

6 Was planst du nach der Ausbildung?

Der Spaß am Umgang mit Menschen, verantwortungsvolle und komplexe Aufgaben sowie die Neugier auf täglich neue Herausforderungen lassen keine Langweile aufkommen und bieten in unserer Volksbank viel Raum für die berufliche Entwicklung. Daher möchte ich mich nach der Ausbildung gerne in den vielfältigen Bereichen der Kundenberatung weiterentwickeln. Zudem gibt es verschiedene Studiengänge, welche großartige Weiterbildungsmöglichkeiten bieten. Aber auch meine persönliche Entwicklung ist für mich sehr wichtig.

7 Warum würdest du anderen empfehlen, den Beruf auszuüben?

Der Beruf Bankkaufmann/Bankkauffrau bietet gute berufliche Perspektiven mitten im

spannenden Finanzgeschehen. Ganz gleich, ob im Arbeitsumfeld von Geldinstituten oder in der Wirtschaft: Bankkaufleute sind in vielen Bereichen gefragt. Das liegt nicht zuletzt an der anerkannt guten und qualitativ hochwertigen kaufmännischen Bankausbildung, die junge Menschen bestens für eine aussichtsreiche Zukunft qualifiziert.

Ausbildungsmöglichkeit im Unternehmen:

· Bankkauffrau/Bankkaufmann

Voraussetzung:

Abitur oder Fachhochschulreife

Weitere Informationen zum Beruf:

Bankkaufleute unterstützen Kunden in Geldangelegenheiten. Sie informieren z.B. über Kapitalanlagen, Kontoführung und wickeln den in oder ausländischen Zahlungsverkehr für Kunden ab. Sie beraten zu Privat- und Firmenkrediten, Bausparverträgen, Lebensversicherungen oder anderen Verträgen, bahnen Vertragsabschlüsse an und bearbeiten diese. Im internen Bereich eines Kreditinstitutes planen und steuern sie Arbeitsabläufe. Darüber hinaus führen sie Kontrollen im Rechnungswesen durch und überwachen die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und innerbetrieblicher Richtlinien. (Quelle: www.berufenet.arbeitsagentur.de)

Weitere Unternehmen in Brilon*:

Sparkasse Hochsauerland

* Es können nur Unternehmen die im Ausbildungskompass auf www.briloner-wirtschaft.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon geben, die den Beruf anbieten.



Name:
Regina Nöggerath, 21 Jahre

Aktueller Beruf:
Ausbildung: Dipl. Finanzwirtin (FH)
2. Ausbildungsjahr



1 **Wie ist ein Duales Studium eigentlich geregelt?**

Bei dem dreijährigen dualen Studium wechseln sich die Theorie- und Praxisabschnitte immer ab, das heißt man ist zu Beginn erst einmal für ca. 6 Monate an der Fachhochschule. Nach den Zwischenprüfungen wechseln sich die Einsätze im Ausbildungsfinanzamt und die Theorieabschnitte an der Fachhochschule ungefähr alle 3 Monate ab.

2 **Wie ist das Studentenleben?**

Die Fachhochschule für Finanzen NRW, an der ich studiere, befindet sich in Nordkirchen. Das ist eine kleine Gemeinde ungefähr eine halbe Stunde vor Münster. Da alle Finanzanwärter aus NRW dort studieren und untergebracht sind, sind immer über 1.000 Studenten vor Ort.

Es gibt zwar nicht das klassische Studentenleben, da wir immer einen geregelten Vorlesungsablauf haben und nicht selbst über unsere Vorlesungsreihenfolge bestimmen, jedoch gibt es dort auch öfter Partys. Es leben schließlich viele junge Erwachsene auf engen Raum zusammen, da kann man immer was unternehmen.

3 **Welche Vorteile hat aus deiner Sicht die Verbindung Studium-Ausbildung?**

Ein großer Vorteil ist, dass ich immer ein Ziel vor Augen habe, wieso ich bestimmte Sachen lerne.

Das fördert meine Motivation unheimlich. Außerdem erhalte ich so auch schon einen genauen Einblick in den späteren Arbeitstag während des Studiums und werde nicht unvorbereitet „ins kalte Wasser“ geworfen.

4 **Wie lange musst du nach dem Studium in der Verwaltung bleiben?**

Beim Finanzamt hat man das große Glück, dass man nach der bestandenen Abschlussprüfung grundsätzlich übernommen wird. Nach der Ausbildung ist man zunächst für drei Jahre Beamter auf Probe und wird danach Beamter auf Lebenszeit mit verschiedensten Einsatzmöglichkeiten in den Finanzämtern, im Rechenzentrum, in der Oberfinanzdirektion oder im Finanzministerium in NRW.

5 **Welche Leistungen übernimmt die Verwaltung?**

Die Bezahlung richtet sich immer nach den aktuellen Tarifen für Finanzanwärter des öffentlichen Dienstes NRW. Momentan erhalte ich Anwärterbezüge von ca. 1.150 € (brutto).

Zusätzlich werde ich zum Großteil mit Material für das Studium ausgestattet. Für die Unterkunft und Mensaverpflegung an der FHF Nordkirchen zahle ich ein geringes Entgelt.

6 **Was sind deine Ziele nach dem Dualen Studium?**

Nach dem Ersteinsatz im Veranlagungsbezirk, wo Steuererklärungen von Gewerbetreibenden und Selbständigen bearbeitet werden, bieten sich viele Einsatzmöglichkeiten im Finanzamt. Diese reichen von verschiedenen Stellen im Innendienst bis hin zum Außendienst z.B. in der Betriebsprüfung oder Steuerfahndung.

7 **Warum hast du dich für das Duale Studium entschieden?**

Ich finde, die Verbindung zwischen Theorie und Praxis bietet einen guten Einstieg in das Berufsleben.

Ausbildungsmöglichkeit im Unternehmen:

- Finanzwirt/in
- Diplom-Finanzwirt (FH)

Voraussetzung:

Mittlere Reife (Finanzwirt)
bzw. Abitur (Diplom-Finanzwirt (FH))

Weitere Informationen zum Beruf:

Finanzwirte und Finanzwirtinnen befassen sich als Beamte/Beamtinnen bei Steuer- und Finanzbehörden mit der Verwaltung von Steuern wie Einkommen-, Körperschaft-, Grunderwerb- und Erbschaftsteuer. Sie betreuen Arbeitsgebiete im Bereich der Veranlagung, Bewertung, Vollstreckung, Betriebsprüfung bzw. Steuerfahndung.

(Quelle: www.berufenet.arbeitsagentur.de)

Weitere Unternehmen in Brilon*:

Im Bereich der Verwaltung bieten auch die Stadt Brilon und der Hochsauerlandkreis Ausbildungsplätze in Brilon an.

* Es können nur Unternehmen die im Ausbildungskompass auf www.briloner-wirtschaft.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon geben, die den Beruf anbieten.



Name:
Pascal Brüne, 20 Jahre

Aktueller Beruf:
Auszubildender
zum Feinwerkmechaniker



Hallo, mein Name ist Pascal,

zurzeit bin ich im vierten Ausbildungsjahr als Feinwerkmechaniker bei der Firma Witte GmbH & Co. KG in Altenbüren.

Da mir ein Schülerpraktikum in dieser Fachrichtung sehr gefallen hat und ich mich schon länger für einen Beruf in der Metallbranche interessierte, habe ich mich für diese Ausbildung entschieden.

Feinwerkmechaniker arbeiten im Maschinenbau, dem Werkzeugbau oder der Feinwerkmechanik. Sie kümmern sich um Bauteile – egal, ob an computergesteuerten Werkzeugmaschinen oder an feinmechanischen Geräten. Sie erstellen Werkstücke und Bauteile durch manuelle und maschinelle Fertigungsverfahren her, optimieren CNC-Programme und bedienen die entsprechenden Maschinen.

Das Besondere an meiner Ausbildung ist die Vielseitigkeit. Während meiner Ausbildung lernte ich das Drehen, Schleifen und Fräsen von Werkstücken, das Montieren von Vorrichtungen und Sondermaschinen, das Bedienen von computergesteuerten Bearbeitungsmaschinen und das Messen und Kontrollieren von Werkstücken kennen. Der Alltag ist äußerst abwechslungsreich.

Im Betrieb werden Abläufe geplant, gesteuert und verbessert. Zudem kontrolliert und bewertet man Ergebnisse und kümmert sich auch um die Sicherung der Produktqualität.

Für den Beruf sollte man neben technischem Verständnis auch ein IT-Know-how besitzen. Denn bei der computerisierten numerischen Steuerung (CNC) ist man als Programmierer besonders gefordert. Es werden Befehle direkt an der Maschine über einen Datenträger erteilt. Dabei ist auch ein gutes Reaktionsvermögen gefragt, weil es manchmal erforderlich ist, dass der Mitarbeiter sich direkt in den laufenden Arbeitsprozess einschaltet.

Zu meinen Lieblingstätigkeiten während der bisherigen Ausbildung gehört das Fräsen von verschiedenen individuellen Werkstücken. Die Montage von Vorrichtungen und Sondermaschinen bereitet mir genauso viel Spaß, da man durch den Zusammenbau der verschiedenen Maschinen zeitgleich die Funktionen kennenlernt.

Den Beruf kann ich nur weiter empfehlen, da er viele Tätigkeitsbereiche anspricht, man immer dazu lernt und Weiterbildungsmöglichkeiten in Anspruch nehmen kann. Da gibt es zum einen den Meister oder Techniker.

Für meine Zukunft plane ich erstmal Erfahrung als Feinwerkmechaniker zu sammeln, um später eine Weiterbildung als Techniker zu beginnen. Hierfür hat mir der Geschäftsführer der Firma Witte nach erfolgreicher Abschlussprüfung im Januar 2017 die Übernahme zugesichert.

Ich bereue es nicht, die Schule verlassen zu haben, um mich für einen Beruf im Handwerk zu entscheiden. In meinem Ausbildungsbetrieb bin ich nicht nur Auszubildender, sondern ein Mitarbeiter, der in vielen Bereichen geschult wurde, um überall einsetzbar zu sein.

Ausbildungsmöglichkeit im Unternehmen:

- Feinwerkmechaniker
- (Einrichtung einer Lehrwerkstatt ab Januar 2017)

Voraussetzung:

Ab Hauptschulabschluss,
in der Regel aber mittlere Reife

Weitere Informationen zum Beruf:

Feinwerkmechaniker/innen fertigen metallene Präzisionsbauteile für Maschinen und feinmechanische Geräte und montieren diese zu funktionsfähigen Einheiten. Dabei bauen sie auch elektronische Mess- und Regelkomponenten ein. Häufig verwenden Feinwerkmechaniker/innen dazu computergesteuerte Werkzeugmaschinen, zum Teil führen sie die Arbeiten aber auch manuell aus.

Sie planen Arbeitsabläufe, richten Werkzeugmaschinen ein und bearbeiten Metalle mittels spanender Verfahren wie Drehen, Fräsen, Bohren, Schleifen und Honen. Anschließend beurteilen sie die Arbeitsergebnisse und überprüfen beispielsweise, ob vorgegebene Maßtoleranzen eingehalten werden. Zudem bauen sie die gefertigten Maschinenteile und Geräte zusammen, stellen sie je nach Verwendungszweck ein und führen Bedienungseinweisungen durch. Außerdem warten und reparieren sie feinmechanische Geräte

(Quelle: www.berufenet.arbeitsagentur.de)

Weitere Unternehmen in Brilon*:

- BTM Maschinen- und Steuerungsbau GmbH
- Kemmling Maschinenbau

* Es können nur Unternehmen die im Ausbildungskompass auf www.briloner-wirtschaft.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon geben, die den Beruf anbieten.



Name:
Ermir Cakici, 20 Jahre

Aktueller Beruf:
Student Fachrichtung Maschinenbau
im kooperativen Dualen Studium

Unternehmen: BTM - Maschinen- und Steuerungsbau GmbH



1 Wie ist ein Duales Studium zeitlich geregelt?

Zunächst muss man unterscheiden, um welche Form es sich bei dem Dualen Studium handelt. Es gibt ein praxisorientiertes und ein ausbildungsorientiertes duales Studium. Das praxisorientierte Modell wird auch kooperatives Modell genannt, was bei mir der Fall ist. Ich absolviere mein Studium in der Regelstudienzeit (ca. drei Jahre) und bin nur in den Semesterferien in der Firma beschäftigt. Bei der anderen Variante würde man einen geregelten Stundenplan von der Firma erhalten und die Studiendauer würde sich auf 5 Jahre verlängern, da man zeitgleich noch eine Ausbildung abschließen würde.

2 Wie ist das Studentenleben?

Das Studentenleben hat natürlich seine Vor- und Nachteile. Grundsätzlich kann man dazu sagen, dass man auf sich alleine gestellt ist und selbstständig lernen muss. Man ist beispielsweise nicht gebunden zu Vorlesungen zu gehen oder sonstiges, denn man kann selbst entscheiden wie man sich auf die Prüfungen vorbereitet. In meinem Fall ist es jetzt so, dass ich immer noch im Elternhaus wohne, jedoch ist es oft so, dass man dann auch in eine eigene Wohnung bzw. in eine Wohngemeinschaft zieht, sodass man sich selbst um den Haushalt

kümmern muss (kochen, putzen etc.). Auf der anderen Seite ist man nun unabhängig und kann frei entscheiden. Nicht zu vergessen sind natürlich die Studentenpartys und die Rabatte, die man als Student erhält.

3 Welche Vorteile hat aus deiner Sicht die Verbindung Studium – Ausbildung?

Der große Vorteil an dem dualen Studium ist, dass man das Erlernte von der Uni/Fachhochschule direkt in der Firma anwenden kann. Diese Praxisnähe fördert nicht nur den Lerneffekt, sondern macht einem auch den Sinn begreiflich. Das Erlernte gerät nicht in Vergessenheit. Ein weiterer Vorteil ist, dass man so den Einblick in den Beruf erlangt, welchen man auch später mal ausführen will und sich auf das einstellen kann, was einen erwartet. Der finanzielle Aspekt ist natürlich nicht außer Acht zu lassen, welche eine enorme Hilfe für die Studienfinanzierung darstellt, da Kosten für Studiengebühren, Lehrmaterial, evtl. eigene Wohnung, Essen, Trinken anfallen. Hinzu kommt noch, dass man am Ende seines Studiums eine Festanstellung relativ sicher hat.

4 Wie lange musst du nach dem Studium im Unternehmen bleiben?

In meinem Fall ist es so, dass ich nicht an die Firma gebunden bin. Das Ziel ist jedoch, dass ich dort als Ingenieur tätig werde.

5 Welche Leistungen (inkl. Gehalt) übernimmt das Unternehmen?

Am Anfang wurde mir Arbeitskleidung zu Verfügung gestellt, da ich zunächst im Betrieb gearbeitet habe. Danach wurde mir, da ich nun im Konstruktionsbüro arbeite, ein Microsoft Surface Pro 4 zur Verfügung gestellt, welches ich auch für das Studium benutzen darf. Die Firma zahlt mir ein monatliches Festgehalt von 580 €.

6 Was sind deine Ziele nach dem Dualen Studium?

Mein Ziel nach dem Studium ist es als Maschinenbauingenieur zu arbeiten. Ich kann mir jedoch auch gut vorstellen noch meinen Master of Engineering zu absolvieren.

7 Warum hast du dich für das Duale Studium entschieden?

Ich habe mich für ein duales Studium entschieden, weil mir die Nähe zur Praxis sehr wichtig war, da ich nicht nur alles trocken lernen, sondern direkt meine neuerworbenen Fähigkeiten einsetzen wollte. Die Idee in einer Firma involviert zu sein und die Möglichkeit später dort zu arbeiten war für mich sehr interessant, da man so zunächst besser die Firma kennenlernt und gute Zukunftsperspektiven besitzt. Der große Vorteil ist vor allem, wenn man dann anfängt in der Firma wirklich als Ingenieur zu

arbeiten, weiß man schon was man zu tun hat. Ein monatliches Festgehalt war zu dem auch sehr verlockend, da man auch eine gewisse finanzielle Unabhängigkeit erlangt.

Ausbildungsmöglichkeit im Unternehmen:

- Feinwerkmechaniker/in
- Duales Studium Maschinenbau
- Duales Studium Elektrotechnik
Fachrichtung Automatisierungstechnik

Voraussetzung:

Abitur bzw. eine Studienberechtigung

Weitere Informationen zum Beruf:

Das grundständige Studienfach Maschinenbau vermittelt wissenschaftliches und praktisches Grundlagenwissen in Ingenieurwissenschaften, Konstruktion, Berechnung und Fertigung. Maschinenbau kann man auch im Rahmen von dualen Studiengängen, Lehramtsstudiengängen und Fernstudiengängen studieren.
(Quelle: www.berufenet.arbeitsagentur.de)

Weitere Unternehmen in Brilon*:

- ABB AG
- Oventrop GmbH & Co. KG
- In Brilon bieten insgesamt 16 Unternehmen Duale Studiengänge an.

* Es können nur Unternehmen die im Ausbildungskompass auf www.briloner-wirtschaft.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon geben, die den Beruf anbieten.



Name:
Hannah Rasche, 19 Jahre

Aktueller Beruf:
Ausbildung zur Altenpflegerin



1 Beschreibe einen typischen Arbeitstag.

Mein Arbeitstag in der Frühschicht beginnt zunächst mit dem Wechsel von Privat- auf Dienstkleidung. Aus hygienischen Gründen werden vor der Arbeit die Hände desinfiziert. Es folgt die Übergabebesprechung im Dienstzimmer, in der alle wichtigen Vorkommnisse zu den Bewohnern und den geplanten Tagesablauf besprochen werden. Anschließend beginnen wir damit, die Bewohner für die Morgenpflege zu mobilisieren. In der Zeit von 7.30-9.00 Uhr frühstücken die Bewohner zusammen und bei Bewohnern die Hilfe beim Essen benötigen helfen wir. Anschließend werden die Bewohner durch die Betreuungskräfte und den Sozialdienst betreut. Dieses wird durch Physiotherapeuten, die Geh- und Bewegungsübungen mit den Bewohnern durchführen, ergänzt. Zeitgleich werden die Zimmer hergerichtet, Betten neu bezogen und falls erforderlich Medikamente durch das examinierte Pflegepersonal verteilt. Bei Arztbesuchen und -visiten bin ich ebenfalls mit dabei. Gegen 12 Uhr wird das Mittagessen verteilt. Bei einigen Bewohnern wird das Essen angereicht. Anschließend haben die Bewohner Mittagsruhe. Gegen 13 Uhr endet die Frühschicht.

2 Was ist das besondere an deinem Beruf?

Als Altenpfleger bzw. Altenpflegerin hilft man alten Menschen bei der Bewältigung ihres Alltags. Dazu gehört zum einen die medizinisch-pflegerische Betreuung im engeren Sinne: Die Pflegekräfte wechseln Verbände, verabreichen Medikamente, helfen bei Ernährung und Körperhygiene. Zum anderen tragen Altenpfleger als Begleiter und Motivatoren dazu bei, dass die Senioren ihren Tagesablauf strukturieren und mit sinnvoller Beschäftigung füllen. Altenpfleger haben ein gutes Gespür für die besonderen Probleme und Herausforderungen der älteren Generation, auch im Umgang mit verwirrten und dementen Personen. Sie können körperlich „anpacken“, schrecken zudem vor Verwaltungs- und Organisationsaufgaben nicht zurück und wissen, wie das deutsche Sozialsystem funktioniert. Sie sind wichtige Ansprechpartner für: Ärzte, Therapeuten, Angehörige und nicht zuletzt natürlich für die Pflegebedürftigen selbst.

3 Wo ist die Berufsschule?

Der theoretische Teil meiner Ausbildung findet an der Berufsfachschule für Altenpflege in Olsberg, im ESTA-Bildungswerk statt. Die Ausbildungsdauer beträgt in Vollzeit drei Jahre. Vorausgesetzt wird in der Regel ein mittlerer Schulabschluss oder ein Hauptschulabschluss plus abgeschlossener Berufsausbildung.

4 Welche Inhalte der Ausbildung gefallen dir besonders?

Gut gefällt mir das theoretische Wissen, um den Aufbau des menschlichen Körpers und das Erlernen der komplexen Zusammenhänge im Organismus. Besonders freue ich mich auf den praktischen Einsatz im Wohnbereich. Ebenso gefällt mir der Umgang mit der EDV.

5 Wieso hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Durch die Schulpraktika in verschiedenen Pflegeeinrichtungen und in meiner Ausbildung zur Heilerziehungshelferin habe ich festgestellt, dass ich gerne in meinem Beruf mit Menschen arbeiten möchte. Eine examinierte Altenpflegerin braucht neben körperlicher und geistiger Fitness auch soziale Kompetenzen wie Verantwortungsbewusstsein und Einfühlungsvermögen.

6 Karrieremöglichkeiten – Was planst du nach der Ausbildung?

Zunächst will ich in Wohnortnähe in meinen erlernten Beruf arbeiten. Irgendwann später möchte ich auch Fortbildungen besuchen und mich fachlich weiterentwickeln. Dabei stehen viele Möglichkeiten offen.

7 Warum würdest du anderen empfehlen den Beruf auszuüben?

Als Altenpfleger/in hat man Kontakt und Verantwortung gegenüber anderen Menschen und

anderen Berufsgruppen. Es ist ein krisenfester, anspruchsvoller Beruf mit guten Weiterbildungsmöglichkeiten. Zudem hat man später mit eigener Familie gute Möglichkeiten für eine Teilzeitbeschäftigung.

Ausbildungsmöglichkeit im Unternehmen:

- Altenpfleger/in
- Kaufmann/frau für Bürokommunikation
- Hauswirtschafter/in, Koch/in

Voraussetzung:

In der Regel mittlere Reife

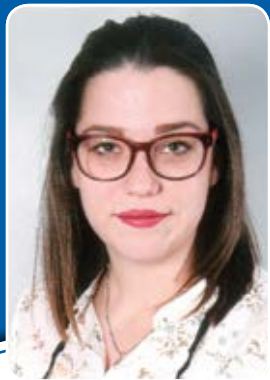
Weitere Informationen zum Beruf:

Altenpfleger/innen pflegen, betreuen und beraten hilfsbedürftige ältere Menschen. Dabei unterstützen sie diese bei Verrichtungen des täglichen Lebens, etwa bei der Körperpflege, beim Essen oder beim Anziehen. Sie sprechen mit ihnen über persönliche Angelegenheiten, motivieren sie zu aktiver Freizeitgestaltung und begleiten sie bei Behördengängen oder Arztbesuchen. Vor allem bei der ambulanten Pflege arbeiten Altenpfleger/innen auch mit Angehörigen zusammen und unterweisen diese in Pflegetechniken. In der Behandlungspflege und Rehabilitation nehmen sie auch therapeutische und medizinisch-pflegerische Aufgaben wahr, z.B. wechseln sie Verbände, führen Spülungen durch und verabreichen Medikamente nach ärztlicher Verordnung.
(Quelle: www.berufenet.arbeitsagentur.de)

Weitere Unternehmen in Brilon*:

- Caritasverband Brilon e.V.
- Christophorus Seniorenresidenzen GmbH

* Es können nur Unternehmen die im Ausbildungskompass auf www.briloner-wirtschaft.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon geben, die den Beruf anbieten.



Name:
Chiara Ritterbach, 19 Jahre

Aktueller Beruf:
1. Lehrjahr
Restaurantfachfrau

Unternehmen: Tommy's Restaurant und Bierstube



1 Beschreibe einen typischen Arbeitstag.

Einen typischen Arbeitstag gibt es eigentlich fast nie. Man kümmert sich natürlich immer um das Wohlergehen der Gäste, darum, dass es Ihnen an nichts fehlt. Typisch ist allerdings immer die Vorbereitung. Jeden Tag müssen Dinge für den nächsten Tag vorbereitet werden.

2 Was ist das besondere an deinem Beruf?

Besonders ist auf jeden Fall der Kontakt mit den Gästen. Außerdem lernt man jeden Tag so viele nette Menschen kennen. Man muss natürlich immer auf alles vorbereitet sein, da kein Tag ist wie der andere.

3 Wo ist die Berufsschule?

Die Berufsschule befindet sich in Meschede.

4 Welche Inhalte der Ausbildung gefallen dir besonders?

Am besten gefällt mir der Service, wegen dem ständigen Gästekontakt. Zudem gibt es jeden Tag neue Aufgaben und Herausforderungen. Trotzdem freue ich mich sehr auf meine Zeit in der Küche, da es dort auch so viel zu lernen gibt.

5 Wieso hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Ich habe mich für diesen Beruf entschieden, weil ich die Leute um mich herum brauche. Außerdem brauche ich jeden Tag Abwechslung, die ich hier bekomme. Trotz der Arbeitszeiten würde ich mich immer wieder für einen Beruf in der Gastronomie entscheiden, alleine weil ich meine Kollegen nicht missen möchte. So viel Zeit wie ich mit meinen Kollegen verbringe, sind sie wie eine zweite kleine Familie für mich geworden.

6 Karrieremöglichkeiten – Was planst du nach der Ausbildung?

Da ich noch ziemlich am Anfang meiner Ausbildung stehe, weiß ich noch nicht genau was ich danach machen werde. Vielleicht wäre ein Auslandsaufenthalt etwas für mich oder die Arbeit auf einem Kreuzfahrtschiff. Ich lasse das alles in Ruhe auf mich zukommen.

7 Warum würdest du anderen empfehlen den Beruf auszuüben?

Ich würde es anderen empfehlen, weil dieser Beruf wirklich etwas Besonderes ist. Man hat jeden Tag mit neuen und sehr unterschiedlichen Menschen zu tun. Natürlich muss man mit der Arbeit an Feiertagen und am Wochenende klar kommen, wenn andere frei haben. Aber wenn man wie ich Spaß an der Arbeit hat, ist das völlig egal.

Ausbildungsmöglichkeit im Unternehmen:

· Restaurantfachmann/frau

Voraussetzung:

Ab Hauptschulabschluss

Weitere Informationen zum Beruf:

Restaurantfachleute decken und dekorieren Tische, begrüßen die Gäste, geben Empfehlungen für die Speise- und Getränkeauswahl und nehmen Bestellungen entgegen. Außerdem servieren sie Speisen und Getränke, erstellen die Rechnung und kassieren. Häufig arbeiten sie auch bei der Zusammenstellung und Gestaltung von Speisekarten mit. In Hotels können sie außerdem im Etagenservice tätig sein. Darüber hinaus bereiten sie besondere Veranstaltungen wie Hochzeiten oder Bankette vor und sorgen für einen reibungslosen Ablauf. (Quelle: www.berufenet.arbeitsagentur.de)

Weitere Unternehmen in Brilon*:

· Hotel am Wallgraben

* Es können nur Unternehmen die im Ausbildungskompass auf www.briloner-wirtschaft.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon geben, die den Beruf anbieten.



Name:
Annalena Löffler, 20 Jahre

Aktueller Beruf:
Ausbildung zur Hotelfachfrau

1 Ein typischer Arbeitstag...

...ist immer unterschiedlich und abwechslungsreich.

Der Tag beginnt im Frühstücksservice um 6 oder 7 Uhr morgens mit dem Backen der Brötchen und dem Aufbau des Frühstücksbuffets. Sobald die ersten Gäste kommen, werden sie herzlich mit einem „Guten Morgen“ begrüßt und zu ihrem Tisch gebracht. Dort frage ich den Gast, ob ich ihm einen Kaffee oder Tee bringen darf. Sind die Gäste zunächst mit Kaffee bzw. Tee bedient, behalte ich das Buffet im Auge, um zeitig die Platten aufzufüllen. Sobald die Gäste bezahlt und das Restaurant zufrieden verlassen haben, räume ich die Tische ab und säubere diese. Ab 11 Uhr beginnt der Abbau des Buffets, Lebensmittel werden entsprechend verpackt und weggestellt, Platten gesäubert und Gläser geputzt und poliert. Sobald die letzten Gäste das Haus verlassen haben, wird das Restaurant abgeschlossen und die restlichen Tische abgeräumt. Anschließend wird das Restaurant gesaugt und die Tische ggf. umgestellt für den abendlichen „À la Carte-Service“. Die Tische werden dementsprechend mit Servietten, Besteck und Gläsern eingedeckt. Mittags wird zusammen mit dem ganzen Personal des Hotels gegessen. Während meinem Frühstücksservice ist es auch meine Aufgabe an das Telefon zu gehen oder die Gäste aus- oder einzuchecken. Mein abwechslungsreicher Arbeitstag endet dann gegen 15 oder 16 Uhr.

2 Was ist das besondere an deinem Beruf?

Besonders ist alles, angefangen damit, dass ich nicht nur eine einzelne Tätigkeit habe. Neben den Aufgaben einer Servicekraft habe ich Aufgaben der Rezeption sowie der Bar zu erledigen. Während meiner gesamten Ausbildung durchlaufe ich die verschiedenen Bereiche eines Hotels: Etage, Service, Küche, Empfang, Bar und auch die Abteilung für das Rechnungswesen. Das Besondere an meinem Beruf ist also die abwechslungsreiche und vielseitige Tätigkeit.

3 Wo ist die Berufsschule?

Die Berufsschule befindet sich in Meschede, welche mit dem Auto gut zu erreichen ist, aber auch mit Bus und Bahn stellt sich keine Schwierigkeit die Schule zu erreichen. Sie findet 1,5 Mal die Woche statt. Das bedeutet, dass ich eine Woche einmal in die Schule gehen und die andere Woche dann zweimal.

4 Welche Inhalte der Ausbildung gefallen dir besonders?

Besonders gut gefällt mir der ständige Umgang mit den Gästen sowie den abwechslungsreichen Umgang mit diesen. Jeder Gast ist anders und hat dem entsprechend andere Bedürfnisse, als der Gast zuvor. Schön ist es besonders dann, wenn man Gäste wieder trifft, die häufiger mal vorbeikommen und man jedes Mal auf ein Neues ein gutes Feedback bekommt.

5 Wieso hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Ich habe mich zu dem Beruf der Hotelfachfrau entschieden, da mir der Umgang mit Menschen im Berufsalltag sehr wichtig war und immer noch ist. Außerdem fand ich es sehr interessant alle Bereiche zu durchlaufen und nicht nur eine Aufgabe zu haben. Ein weiteres Kriterium warum ich mich für den Beruf der Hotelfachfrau entschieden habe war, dass ich meine Sprachkenntnisse in Englisch, Spanisch und Italienisch gut und häufig anwenden kann.

6 Karrieremöglichkeiten – Was planst du nach der Ausbildung?

Nach der Ausbildung werde ich mehrere, verschiedene Möglichkeit haben. Neben der Möglichkeit im Beruf weiter zu arbeiten, kann ich ein Studium zum Betriebswirt/-in absolvieren. Außerdem kann ich mehrere Fortbildungen und Lehrgänge in der Gastronomie belegen, wie z.B. ein Barista-Lehrgang oder eine Fortbildung zum Sommelier (Weinkenner). Natürlich steht mir die Welt offen, da es Hotels in allen Ländern und Regionen dieser Welt gibt und ich einfach ins Ausland gehen kann um dort zu arbeiten. Eine weitere Möglichkeit wäre es, für eine Zeit auf einem Kreuzfahrtschiff arbeiten zu gehen. Wie man sieht, gibt es viele Möglichkeiten den Beruf der Hotelfachfrau auszuüben.

7 Warum würdest du anderen empfehlen den Beruf auszuüben?

Ich würde den Beruf empfehlen, da er sehr vielschichtig ist und alles andere als langweilig. Man kommt mit vielen unterschiedlichen Menschen in Kontakt. Jedoch muss jeder selbst entscheiden inwiefern er auch mal am Wochenende und an Feiertagen sowie am Abend dazu bereit wäre zu arbeiten.

Ausbildungsmöglichkeit im Unternehmen:

· Hotelfachmann/frau

Voraussetzung:

Ab Hauptschulabschluss, in der Regel mittlere Reife

Weitere Informationen zum Beruf:

Hotelfachleute planen Arbeitsabläufe im Hotel, betreuen und beraten Hotelgäste und sorgen für deren Wohlergehen. Dabei legen Hotelfachleute in allen Abteilungen eines Hotels mit Hand an. Beispielsweise richten sie die Gästezimmer her und kontrollieren sie, bedienen im Restaurant und arbeiten in der Küche mit. Sie organisieren Veranstaltungen und vergeben die Zimmer. Hotelfachleute stellen Rechnungen aus, planen den Personaleinsatz und überwachen beispielsweise das Küchenhilfpersonal. Auch für die Buchhaltung und die Lagerhaltung sind sie zuständig. Sie verhandeln mit Reiseveranstaltern und sind in großen Hotels an der Entwicklung und Durchführung von Marketingmaßnahmen beteiligt. (Quelle: www.berufenet.arbeitsagentur.de)

Weitere Unternehmen in Brilon*:

· Hotel am Wallgraben

* Es können nur Unternehmen die im Ausbildungskompass auf www.briloner-wirtschaft.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon geben, die den Beruf anbieten.

Name:

Katharina Westermann, 19 Jahre

Aktueller Beruf:Ausbildung
zur Maler- und Lackiererin**1 Beschreibe einen typischen Arbeitstag.**

Mein Arbeitstag beginnt um 7.00 Uhr. Dann treffe ich mich mit meinen Arbeitskollegen an der Firma und wir packen alles Nötige für den Tag ein. Danach fahren wir zur Baustelle. Dort erledige ich meine Aufgaben, die mir meine Kollegen zuteilen, wie z.B. Abkleben und Abdecken oder den anderen helfen. Kurz vor 16.00 Uhr räumen wir dann auf und fahren zurück zur Firma, wo wir den Bulli ausräumen. Dann habe ich Feierabend.

2 Was ist das besondere an deinem Beruf?

Aus dem Beruf Maler und Lackierer haben sich viele verschiedene Berufe abgesplittet, was unseren Beruf sehr abwechslungsreich macht. Als Maler streicht und tapeziert man nicht nur, sondern wir verlegen auch Fußböden, machen Trockenbau oder dämmen Häuser.

3 Wo ist die Berufsschule?

Jeden Dienstag und jeden zweiten Mittwoch fahre ich an das Berufskolleg in Olsberg. Dort treffe ich meine Klassenkameraden, wir tauschen oft Erlebnisse und Erfahrungen aus. Wodurch man neben dem Unterricht ebenfalls etwas lernt.

4 Welche Inhalte der Ausbildung gefallen die besonders?

Besonders gefallen mir die Trockenbauarbeiten, zu sehen wie ganze Räume entstehen ist einfach ein gutes Gefühl und man sieht was man alles an einem Arbeitstag geschafft hat. Man lernt, welche Farbe für den jeweiligen Untergrund sowohl im Außen- als auch im Innenbereich die Richtige ist. Mein Ausbilder bringt mir darüber hinaus alte und neue Maltechniken bei, was mir sehr viel Freude bereitet.

5 Wieso hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Nach der Schule wusste ich nicht so recht was ich machen sollte. Meine Mutter machte mich dann zwei Jahre nach meinem Schulabschluss auf das Briloner Azubi Speed – Dating aufmerksam. Dadurch bekam ich ein Praktikum als Maler und Lackierer. Dies gefiel mir sehr gut und ein paar Wochen später begann im gleichen Betrieb meine Ausbildung.

6 Karrieremöglichkeiten – Was planst du nach der Ausbildung?

Meine Ausbildung endet im Sommer 2018 und am liebsten würde ich weiterhin als Maler und Lackierer arbeiten.

7 Warum würdest du anderen empfehlen den Beruf auszuüben?

Ich würde den Beruf Maler und Lackierer anderen empfehlen, weil man einfach viele neue Menschen kennenlernt und man so das Leben voller Farbe gestalten kann. Man ist oft draußen, hält sich körperlich fit und hat einen sehr abwechslungsreichen Tag.

Ausbildungsmöglichkeit im Unternehmen:

· Maler/in und Lackierer/in

Voraussetzung:

Hauptschulabschluss

Weitere Informationen zum Beruf:

Maler/innen und Lackierer/innen der Fachrichtung Gestaltung und Instandhaltung gestalten und behandeln Innenwände, Decken, Böden und Fassaden von Gebäuden sowie die Oberflächen von Objekten aus verschiedenen Materialien. Sie sind im Neubau, bei der Sanierung und Modernisierung tätig. Bevor sie Flächen beschichten, bereiten sie die Untergründe vor und bessern Putzschäden an Wänden und Decken aus. Innenräume gestalten sie mit unterschiedlichen Maltechniken, aber auch mit Tapeten und Dekorputzen. Durch den Einbau von Dämmstoffen oder das Aufbringen von Wärmedämmverbundsystemen leisten sie einen wesentlichen Beitrag zur Energieeinsparung. Holz und Holzwerkstoffe, z.B. Fenster, Türen und Zäune, schützen sie mit geeigneten Lasuren, Farben oder Lacken. (Quelle: www.berufenet.arbeitsagentur.de)

Weitere Unternehmen in Brilon*:

· Rüther GmbH & Co. KG

* Es können nur Unternehmen die im Ausbildungskompass auf www.briloner-wirtschaft.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon geben, die den Beruf anbieten.



Name:
Doreen Deimel, 16 Jahre

Aktueller Beruf:
Ausbildung zur Friseurin
1. Lehrjahr



1 Beschreibe einen typischen Arbeitstag.

Vorbereitungen für einen optimalen Salonstart gehören für mich zur täglichen Routine. Neben meinen festen Aufgabenbereichen habe ich tägliche Übungseinheiten am Kunden oder am Medium zu absolvieren, um meine Ausbildung zügig voran zu bringen. Kundenempfang, Terminvergabe, Services und Colorationen gehören für mich inzwischen zu meinem Arbeitstag dazu.

2 Was ist das besondere an deinem Beruf?

Die Vielfältigkeit des Friseurberufs hat mich schon von klein an gereizt. Den verschiedenen Wünschen und Anforderungen der immer unterschiedlichen Kunden entsprechen zu können, das wünsche ich mir als Ziel meiner Ausbildung. Nicht immer nur das „Alltägliche“ sondern vor allem kreativ gestalten und arbeiten zu können, darauf freue ich mich am meisten, z.B. augenscheinlich schwere Hochsteckfrisuren mit einfachen, geübten Handgriffen zu kreieren.

3 Wo ist die Berufsschule?

Unsere Berufsschule ist in Olsberg. Das Berufskolleg besuche ich dort zwei mal pro Woche.

4 Welche Inhalte der Ausbildung gefallen dir besonders?

Meine Ausbildung ist sehr umfangreich. Grundsätzlich aber begeistert mich zuallererst die Arbeit am Kunden. Die Kreativität beim Styling oder beim Haare hochstecken, die Vielfältigkeit der Möglichkeiten beim Behandeln der Haare, die unterschiedlichen Colorationstechniken, Haare in eine zur Kundin passende Form zu schneiden, ... Alles was mit dem Verschönern zu tun hat. :-)

5 Wieso hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Die Zusammenarbeit mit Kunden und im Team gefällt mir neben der Kreativität des Berufes sehr gut. Auch das ich durch unterschiedliche Techniken, wie z.B. beim colorieren, hochstecken, oder schneiden der Haare, die Möglichkeit haben werde meinen eigenen Stil zu entwickeln. Friseurin zu werden war schon immer mein Kindheitstraum. Jetzt während der Ausbildung ist es für mich außerdem sehr spannend, was hinter den Kulissen passiert. Auch sich auf jeden Kunden neu einzustellen ist für mich eine Herausforderung.

6 Karrieremöglichkeiten – Was planst du nach der Ausbildung?

Nachdem ich die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen habe, möchte ich zunächst als Gesellin arbeiten, aber trotzdem ist es für mich sehr wichtig mich weiterzuentwickeln. Neue Ideen auszuprobieren und bei Weiterbildungen neue Techniken zu erlernen. Mein großes Ziel ist derzeit, den Meister zu machen und/oder als Visagistin beim Theater oder bei Musicals zu arbeiten.

7 Warum würdest du anderen empfehlen den Beruf auszuüben?

Jeder der sich nun angesprochen fühlt oder sich in meinen bisherigen Erfahrungen wiederfindet, sollte sich mit dem Friseurberuf auseinandersetzen. Sicher aber sind Talent und Kreativität eine gute Voraussetzung, um diesen Beruf zu erlernen. Ich persönlich finde es toll auch nach der klassischen Ausbildung noch vielerlei Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung zu haben.

Ausbildungsmöglichkeit im Unternehmen:
- Friseur/in

Voraussetzung:
mindestens Hauptschulabschluss

Weitere Informationen zum Beruf:
Friseure und Friseurinnen beraten ihre Kunden bei der Wahl einer passenden Frisur. Dann waschen, schneiden, pflegen und frisieren sie die Haare. Je nach Wunsch färben sie die Haare auch oder legen Dauerwellen. Sie ergänzen Frisuren mit künstlichen Haarteilen, die sie zum Teil selbst herstellen, verlängern Haare mit künstlichen Strähnen (Extensions) oder beraten ihre Kunden bei der Auswahl, Verwendung und Pflege von Perücken und Toupets. Zum Herrenfach gehört es zudem, Bärte zu rasieren, zu pflegen und zu formen. Friseure und Friseurinnen führen auch kosmetische Behandlungen der Haut sowie Hand- und Nagelpflege durch und beraten Kunden über Kosmetikprodukte. Darüber hinaus bedienen sie die Kasse, führen Abrechnungen durch und vereinbaren Kundentermine.
(Quelle: www.berufenet.arbeitsagentur.de)

Weitere Unternehmen in Brilon*:
- Friseur und Kosmetik - Edith Wommelsdorf
- Salon Brockmann

* Es können nur Unternehmen die im Ausbildungskompass auf www.briloner-wirtschaft.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon geben, die den Beruf anbieten.



Name:
Benedikt Niglis, 27 Jahre

Aktueller Beruf:
Projektingenieur

Hallo, mein Name ist Benedikt,

nachdem ich das Gymnasium nach der 12. Klasse mit dem Fachabi abgeschlossen habe, entschied ich mich für eine Ausbildung. Technisches Interesse hatte ich eigentlich schon mein Leben lang. Bei NP-Germany bin ich auf den Beruf Werkzeugmechaniker, Fachrichtung Formentechnik aufmerksam geworden. In dem Bewerbungsgespräch hieß es, es komme auf technisches Verständnis und genaues Arbeiten, aber auch auf teamorientiertes Handeln an. Im Grunde genau das, was ich gesucht habe. Vorgefunden habe ich eine gut abgestimmte Gemeinschaft, die mich direkt freundschaftlich aufgenommen hat. Bei Fragen zu den Maschinen oder zu meinen Aufgaben stand mir jederzeit einer von ihnen zur Seite. In dem ersten Jahr meiner Ausbildung ging es in erster Linie um den Umgang mit spannenden Maschinen. Unter der Anleitung des Fachpersonals ist es das Ziel, technische Zeichnungen lesen zu können und Bauteile auf das Hundertstel genau fertigen zu können. Aber was bedeutet der Begriff Formentechnik? Im Grunde ganz einfach. In den Produktionsabteilungen von NP-Germany werden hauptsächlich Kunststoffartikel für die Automobilindustrie, die Sanitärbranche und den Elektroniksektor hergestellt. Heißer Kunststoff wird von einer Maschine unter Druck in eine Spritzgussform gepresst. Das Herstellen und Warten dieser Formen ist die Hauptaufgabe des Werkzeugbaus bei NP-Germany. Nach meinem

ersten Ausbildungsjahr bin ich immer näher an diese Formen herangeführt worden. Manuelles oder computergesteuertes Drehen, Fräsen, Bohren, Schleifen und Erodieren sind dabei meine Hauptaufgaben gewesen. Nach der Ausbildung wollte ich mein technisches Verständnis weiter ausbilden und habe mich um ein Studium beworben. Während ich den theoretischen Teil meines Maschinenbaustudiums in Darmstadt an der Hochschule absolvierte, habe ich den Kontakt zu NP-Germany nie ganz abreißen lassen. In den Semesterferien hat mir die Werksleitung die Chance gegeben, in nahezu jede Abteilung einzutauchen und hat mich so bei der Finanzierung des Studiums unterstützt. Nach dem erfolgreichen Abschluss des theoretischen Teils des Studiums steht eine praktische Phase auf dem Lehrplan, mit der finalen Anfertigung der Bachelorarbeit. Auch diese konnte ich bei NP-Germany schreiben. Dadurch, dass ständig neue und innovative Aufträge angenommen werden, mangelt es nicht an spannenden Aufgaben. Ich habe mich um eine Arbeit in der Konstruktionsabteilung beworben und ein Spritzgusswerkzeug für die Verarbeitung von dem Kunststoff ABS entwickelt. Hierbei sollte in dem Werkzeug eine neue Art der Kühlung eingebaut werden. Wie bereits angemerkt, wird der Kunststoff heiß in das Werkzeug gespritzt und muss, um formstabil zu werden, gekühlt werden. Außerdem ist die Kühlung für die Oberflächenbeschaffenheit verantwortlich. Neben der Unterstützung

der Konstrukteure konnte ich auf das gesamte Know-how des NP-Germany Teams zurückgreifen und ein sehr gutes Ergebnis abliefern. Direkt im Anschluss an das Studium habe ich ein Jobangebot als Projektingenieur erhalten. Was macht ein Projektingenieur? Im Grunde ist es mein Job, die Ideen und Wünsche des jeweiligen Kunden in ein Produkt einfließen zu lassen und dieses schlussendlich in die Serienproduktion zu überführen. Neben den technischen Erfahrungen, die ich mir durch meinen Werdegang angeeignet habe, ist es hier wichtig, auf das gesamte Team und deren Erfahrungen zurückgreifen zu können. Eigeninitiative öffnet weitere Türen z. B. zum Qualitätsmanagement, der Produktion oder zum Vertrieb. Anfangs habe ich mir Sorgen gemacht, dass mein Maschinenbaustudium für diesen Berufszweig zu oberflächlich war. Was hat Maschinenbau mit Kunststoff zu tun? Diese Sorgen wurden mir sofort genommen. Ich gehöre erst seit diesem Jahr zu dem Team von NP-Germany und konnte bereits in dieser kurzen Zeit an mehreren Weiterbildungsmaßnahmen in diesem Bereich teilnehmen. Neben den Gegebenheiten an unserem Standort in Brilon kann ich auf die Unterstützung einer kompletten Gruppe vertrauen. Zu der Sintex- Gruppe gehören neben dem Standort in Brilon 16 weitere Niederlassungen in Europa und Nordafrika mit dem Firmensitz in Frankreich. Somit bringt ein Job bei NP-Germany nicht nur ein familiäres Umfeld in Brilon mit sich. Es ist ein Trittbrett in einen internationalen Konzern!

Ausbildungsmöglichkeit im Unternehmen:

- Industriekaufrau/-mann
- Werkzeugmechaniker/in
- Verfahrensmechaniker/in
Kunststoff- und Kautschuktechnik

Voraussetzung:

Ab Hauptschulabschluss, in der Regel mittlere Reife

Weitere Informationen zum Beruf:

Werkzeugmechaniker/innen fertigen Stanzwerkzeuge, Biegevorrichtungen oder Gieß- und Spritzgussformen für die industrielle Serienproduktion an. Sie stellen außerdem Metall- oder Kunststoffteile sowie chirurgische Instrumente her. Metalle bearbeiten sie z.B. durch Bohren, Fräsen und Hämmern und halten dabei die durch technische Zeichnungen vorgegebenen Maße exakt ein. Mit Mess- und Prüfgeräten kontrollieren sie die Maßhaltigkeit von Werkstücken bis in den Bereich von wenigen tausendstel Millimetern. Neben traditionellen manuellen Bearbeitungsmethoden setzen sie CNC-gesteuerte Werkzeugmaschinen ein, die sie ggf. selbst programmieren. Einzelteile montieren sie zu fertigen Werkzeugen und prüfen diese auf ihre korrekte Funktion. Sie warten und reparieren darüber hinaus z.B. beschädigte Werkzeugteile und weisen Kunden in die Bedienung von Geräten ein.
(Quelle: www.berufenet.arbeitsagentur.de)

Weitere Unternehmen in Brilon*:

- HOPPECKE Batterien GmbH & Co. KG
- Oventrop GmbH & Co. KG

* Es können nur Unternehmen die im Ausbildungskompass auf www.briloner-wirtschaft.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon geben, die den Beruf anbieten.



Name:
Kai Meyer, 25 Jahre

Aktueller Beruf:
Auszubildender
zum Industriekaufmann



1 Beschreibe einen typischen Arbeitstag.

Der Arbeitstag fängt um 8.00 Uhr an. Derzeit bin ich im Einkauf tätig. In diesem Bereich überprüfe ich die Bestände an Rohmaterialien für unser Material, welche falls nötig, in Rücksprache mit der Produktion, bestellt werden. Zusätzlich kommen auch immer wieder Bedarfsmeldungen von Kollegen, die abgearbeitet und bestellt werden müssen. Vornehmlich nachmittags werden dann Rechnungen, die morgens eingetroffen sind, auf Richtigkeit geprüft und freigegeben. Feierabend ist um 16.30 Uhr.

2 Was ist das besondere an deinem Beruf?

Das Besondere am Beruf des Industriekaufmannes ist die Abwechslung. Die Tätigkeiten in den einzelnen Abteilungen sind sehr unterschiedlich. Während man im Vertrieb besonders Kontakt mit den Kunden hat und Angebote erstellt, wird in der Auftragsabwicklung dafür gesorgt, dass die Ware verschickt wird und rechtzeitig beim Kunden angeliefert wird.

3 Wo ist die Berufsschule?

Jeden Montag und jeden zweiten Donnerstag findet am Berufskolleg in Brilon der Unterricht statt. Hier kann man auch immer mit anderen Auszubildenden aus allen Branchen der Industrie im Hochsauerlandkreis Erfahrungen austauschen.

4 Welche Inhalte der Ausbildung gefallen dir besonders?

Besonders gefällt mir das Erstellen und Kalkulieren von Angeboten. Dabei muss man vor allem darauf achten, welches Material der Kunde wünscht, da es viele unterschiedliche Varianten von unserem Material gibt, z. B. aus Glas oder Carbon.

5 Wieso hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Ich habe mich für diesen Beruf entschieden, gerade weil er so abwechslungsreich ist. Außerdem gefiel mir schon immer etwas zu kalkulieren und mit Zahlen zu „spielen“.

6 Karrieremöglichkeiten – Was planst du nach der Ausbildung?

Konkrete Pläne für die Zeit nach meiner Ausbildung gibt es noch nicht, ich habe aber auch noch die Hälfte meiner Ausbildungszeit vor mir. Zunächst möchte ich jedoch einige Jahre Berufserfahrung sammeln.

Ausbildungsmöglichkeit im Unternehmen:

- Industriekaufmann/-frau
- Maschinen- und Anlagenführer/-in

Voraussetzung:

Mindestens mittlere Reife, in der Regel Hochschulreife.

Weitere Informationen zum Beruf:

Industriekaufleute steuern betriebswirtschaftliche Abläufe in Unternehmen. In der Materialwirtschaft vergleichen sie Angebote, verhandeln mit Lieferanten und betreuen die Warenannahme und -lagerung. In der Produktionswirtschaft planen, steuern und überwachen sie die Herstellung von Waren oder Dienstleistungen und erstellen Auftragsbegleitpapiere. Kalkulationen und Preislisten zu erarbeiten und mit den Kunden Verkaufsverhandlungen zu führen, gehört im Verkauf zu ihrem Zuständigkeitsbereich. Außerdem erarbeiten sie Marketingstrategien. Sind sie in den Bereichen Rechnungswesen bzw. Finanzwirtschaft tätig, bearbeiten, buchen und kontrollieren Industriekaufleute die im Geschäftsverkehr anfallenden Vorgänge. Im Personalwesen ermitteln sie den Bedarf an Mitarbeitern, wirken

7 Warum würdest du anderen empfehlen den Beruf auszuüben?

Ich kann mich hier nur wiederholen. Der Abwechslungsreichtum der Tätigkeiten eines Industriekaufmannes macht den Beruf so attraktiv. Ob man nun in der Buchhaltung mit Rechnungen hantiert oder den Kunden im Vertrieb ein Angebot unterbreitet, es gibt viele verschiedene Bereiche in denen gearbeitet wird.

bei der Personalbeschaffung bzw. -auswahl mit und planen den Personaleinsatz.
(Quelle: www.berufenet.arbeitsagentur.de)

Weitere Unternehmen in Brilon*:

- ABB AG
- BBE Domoferm GmbH
- Caritasverband Brilon e.V.
- Centrotherm Systemtechnik GmbH
- EGGER Holzwerkstoffe Brilon GmbH & Co. KG
- HOPPECKE Batterien GmbH & Co. KG
- Industrie Elektronik Brilon GmbH
- Impuls Küchen GmbH
- NP Germany GmbH
- Olsberg GmbH
- Oventrop GmbH & Co. KG
- Puris Bad GmbH & Co. KG
- REMBE® GmbH Safety + Control
- Rheinkalk GmbH, Werk Messinghausen
- Stratmann Städtereinigung GmbH & Co. KG

* Es können nur Unternehmen die im Ausbildungskompass auf www.briloner-wirtschaft.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon geben, die den Beruf anbieten.



Name:
Nico Busch, 18 Jahre

Aktueller Beruf:
Straßenbauer



1 Beschreibe einen typischen Arbeitstag.

Ein typischer Arbeitstag beginnt um 6.00 Uhr am Bauhof, wo wir uns als Kolonne mit unserem Polier treffen. Gemeinsam machen wir uns auf den Weg zur Baustelle. Dort angekommen starten wir die Baumaschinen wie Radlader, Bagger etc., damit diese ihre Betriebstemperatur erreichen. Anschließend besprechen wir die für den Tag anstehenden Arbeiten und stellen das dafür benötigte Werkzeug zusammen. Momentan sind wir in der Kanalsanierung tätig. Um 12.00 Uhr beginnt dann die verdiente Mittagspause. Im Anschluss arbeiten wir weiter und sperren dann kurz vor Feierabend gegen 16.45 Uhr die Baustelle ab und räumen das Werkzeug etc. weg. Danach machen wir uns zurück auf den Weg zum Bauhof wo der Arbeitstag schließlich endet.

2 Was ist das besondere an deinem Beruf?

Das Besondere an meinem Beruf ist, dass er sehr vielseitig ist. Die Tätigkeiten ändern sich täglich, der Arbeitstag wird niemals eintönig. Der Umgang mit großen, leistungsstarken Maschinen begeistert mich immer wieder aufs Neue. Außerdem sind die Baustellen meist unter freiem Himmel, also arbeitet man an der frischen Luft. Auch die Baustellen selber, sind besonders. Ein Bauvorhaben umfasst dabei oft große Aufträge, welche mehrere Monate, sogar Jahre dauern.

3 Wo ist die Berufsschule?

Die Berufsschule ist für die komplette Ausbildungsdauer in Meschede. Die schulische Ausbildung findet im Blockunterricht statt. Neben der Berufsschule besuche ich in der Ausbildung auch noch das Berufsbildungszentrum in Iserlohn. Diese überbetrieblichen Lehrgänge finden ebenfalls im Blockunterricht statt.

4 Welche Inhalte der Ausbildung gefallen dir besonders?

Die überbetrieblichen Lehrgänge im Berufsbildungszentrum gefallen mir in der Ausbildung ganz besonders. Das Arbeiten mit gleichaltrigen begeistert mich einfach, wobei man neue Kontakte knüpft. In den jeweiligen Blöcken lernt man die verschiedensten Tätigkeiten wie z.B. Mauern, Pflastern und auch das Erstellen einer Rohrleitung. Die anstehenden Aufgaben werden mit dem Meister besprochen. Danach gilt es, diese selbstständig zu erarbeiten. Ich kann die dort gesammelten Erfahrungen auf den Baustellen immer öfter einsetzen.

5 Wieso hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Seit meiner Kindheit habe ich mich für große Baustellen interessiert. In der Freizeit war ich schon immer handwerklich tätig. So kam nach der Realschulzeit die Frage – Abitur oder Ausbildung?

Ich entschied mich für die Ausbildung. Also informierte ich mich über diverse Ausbildungsberufe in der Baubranche. Dabei gefiel mir der Beruf Straßenbauer ganz besonders. Grund dafür waren die vielen Weiterbildungsmöglichkeiten, aber auch eine gewisse neue Herausforderung. Deshalb bewarb ich mich bei der Firma Heckmann und nach einem erfolgreichen Bewerbungsgespräch kam schon die Zusage.

6 Karrieremöglichkeiten – Was planst du nach der Ausbildung?

Da ich schon im dritten Lehrjahr bin, habe ich mich bereits konkreter mit der Zukunftsplanung befasst. Obwohl mir das Arbeiten auf der Baustelle viel Spaß macht, werde ich nochmals die Schulbank drücken und mein Abitur nachholen. Danach möchte ich voraussichtlich Bauingenieurwesen studieren.

7 Warum würdest du anderen empfehlen den Beruf auszuüben?

Empfehlen kann ich es jedem, der eine Herausforderung sucht, dem handwerkliche und körperliche Arbeit gut liegt und wer im Team Großes schaffen will. Dieser Beruf hat eine sichere Zukunft. Straßen werden auch noch in den nächsten Jahrzehnten gebaut und saniert. Nebenbei wird man gut bezahlt und das bereits in der Ausbildung.

Ausbildungsmöglichkeit im Unternehmen:

- Kaufmann/-frau für Büromanagement
- Straßenbauer/-in
- Kanalbauer/-in
- Stahlbetonbauer/-in

Voraussetzung:

mindestens Hauptschulabschluss

Weitere Informationen zum Beruf:

Straßenbauer/innen bauen Haupt- und Nebenstraßen, Geh- und Fahrradwege, Fußgängerzonen so-wie Autobahnen und Flugplätze. Nach dem Abstecken der Baustelle beginnen sie mit den Erdarbeiten. Sie lösen Bodenmassen, transportieren, planieren und verdichten diese. Dazu setzen sie Bagger, Raupen und Walzen ein. Auf den verdichteten Untergrund bringen sie als Unterbau meist eine Schotterdecke und weitere Gesteinsgemische auf. Den Abschluss bildet eine Beton- oder Asphaltdecke als Fahrbahn. Außerdem führen Straßenbauer/innen Pflasterarbeiten aus und stellen Randbefestigungen, Böschungen sowie Entwässerungsgräben her. Neben dem Neubau übernehmen sie auch Unterhaltungs- und Reparaturarbeiten an Wegen und Straßen. (Quelle: www.berufenet.arbeitsagentur.de)

Weitere Unternehmen in Brilon*:

Straßenbauer werden nur von Heckmann angeboten. Im Bereich „Bau“ gibt es aber noch weitere Ausbildungsbetriebe in Brilon.

*Es können nur Unternehmen die im Ausbildungskompass auf www.briloner-wirtschaft.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon geben, die den Beruf anbieten.



Name:
Stefan Fiedler, 48 Jahre

Aktueller Beruf:
Inhaber/Geschäftsführer
Industrie Elektronik Brilon GmbH

1 Wann und wie haben Sie sich für Ihren Beruf entschieden?

Die Begeisterung für Elektronik und Technik kam schon früh bei mir auf: Meine Vater war ein leidenschaftlicher und begabter Techniker. Dadurch hatte ich schon sehr früh einen Zugang zu dieser spannenden Passion und natürlich auch zu den notwendigen Zutaten wie „Transistoren, Platinen und Lötcolben“. Die Firma IEB wurde 1980 von meinem Vater gegründet und so hatte ich auch weiterhin immer einen sehr engen praktischen Bezug zur Elektrotechnik. Das früh geweckte Technik-Interesse ist immer geblieben. Ich habe nach dem Abitur an der RWTH Aachen Elektrotechnik studiert.

2 Wie verlief der Einstieg in das Berufsleben bzw. welche Schritte folgten auf dem Weg zu Ihrer jetzigen Position?

Nachdem ich das Ingenieurstudium der Elektrotechnik erfolgreich abgeschlossen hatte, nutzte ich die Möglichkeit, die sehr technische Ausbildung durch ein ergänzendes Wirtschaftsstudium an der RWTH abzurunden. In dieser Zeit blieb ich der Elektrotechnik treu und entwickelte HF-Stromversorgungen für Laser am Fraunhoferinstitut für Lasertechnik in Aachen. Damals faszinierte mich der Gedanke, für eine Unternehmensberatung zu arbeiten, weil man auf diese Weise eine umfassende Innensicht auf die unterschiedlichsten Unternehmensstrukturen bekommt. Also bewarb ich mich nach Abschluss des

Wirtschaftsstudiums erfolgreich bei einer technischen Industrieberatung in der Nähe von München. Danach ging es nach Essen, in eine Beratung für Energiewirtschaft. Diese wurde von einem großen Essener Energieversorgungsunternehmen gekauft, und ich bekam die spannende Aufgabe, eine Niederlassung in Berlin aufzubauen. Im Jahre 2005 trat ich dann als Geschäftsführer und Gesellschafter in unser Familienunternehmen IEB ein.

3 Kann man „Geschäftsführer“ bzw. „Firmeninhaber“ als Ihren Traumberuf bezeichnen?

Ich bin sehr dankbar und stolz darauf, die von meinem Vater vor 36 Jahren gegründete Firma in zweiter Generation weiterführen zu dürfen. Unternehmer zu sein vergleiche ich ein bisschen mit Bergsteigen – denn ein nicht erreichter Gipfel zählt nichts. Es braucht daher auch ein wenig Mut, mal gänzlich andere Wege zu gehen. Wenn man mit dem Team einen Gipfel erklommen hat, ist das ein tolles Gefühl. Ich habe das Glück mit einem hervorragenden Team zu arbeiten, das derzeit insgesamt 115 Mitarbeiter zählt. Wir produzieren pro Jahr etwa 80.000 Geräte, vom 450W Ladegerät für e-Scooter bis hin zu Zentral-Ladestationen mit bis zu hundert 30kW Systemen. Insbesondere das Management der operativen Produktions-, Vertriebs- und Logistikprozesse ist dabei eine tägliche Herausforderung. Eine spannende Aufgabe liegt auch darin, wichtige Zukunftsmärkte, wie z.B.

die Elektromobilität, durch unsere Energiesysteme mitzugestalten. Denn wir sind kein reiner Produktionsbetrieb. IEB entwirft und entwickelt innovative Systeme von der ersten Idee mit der hauseigenen Forschungs- und Entwicklungsabteilung bis zur Serienreife (u.a. patentiert).

4 Würden Sie jungen Menschen eine Ausbildung in Ihrem Beruf empfehlen?

Darauf kann ich nur mit einem ganz klaren „Ja“ antworten. Die eben beschriebene Vielseitigkeit der einzelnen Unternehmensbereiche bietet viele interessante Ausbildungsmöglichkeiten. Wir bilden mit unserem IEB-Team derzeit einerseits Lehrlinge im elektrotechnischen Bereich aus (u.a. „Elektroniker/in für Geräte und Systeme“), wobei hier sehr eng mit unserer Entwicklungs- und Forschungsabteilung zusammengearbeitet wird. Andererseits bilden wir im kaufmännischen Bereich auch zum Industriekaufmann/frau aus. Weiterhin bieten wir Möglichkeiten für ein Duales Studium in der Fachrichtung „Elektrische Energietechnik“, in Kooperation mit der Fachhochschule Südwestfalen.

Im Augenblick erweitern wir gerade unsere Firmengebäude um einen neuen Produktions- und Bürokomplex. Die Bauarbeiten werden Mitte nächsten Jahres abgeschlossen sein. Mit der Firmenerweiterung werden wir auch unser Team weiter ausbauen, und damit natürlich auch die technischen und kaufmännischen Ausbildungsplätze.

Ausbildungsmöglichkeit im Unternehmen:

- Elektroniker/in für Geräte und Systeme
- Duales Studium „Elektrische Energietechnik“
- Industriekaufmann/frau

Voraussetzung:

Mindestens ein guter Hauptschulabschluss, in der Regel mittlere Reife.

Weitere Informationen zum Beruf:

Elektroniker/innen für Geräte und Systeme steuern und überwachen Abläufe in der Herstellung und Instandhaltung von informations- oder kommunikationstechnischen sowie medizinischen Geräten. Sie erstellen Fertigungsunterlagen, richten Fertigungs- und Prüfmaschinen ein und wirken bei der Qualitätssicherung mit. Darüber hinaus kümmern sie sich um die Beschaffung von Bauteilen sowie Betriebsmitteln und unterstützen Techniker/innen oder Ingenieure bzw. Ingenieurinnen bei der Umsetzung von Aufträgen. Sie installieren und konfigurieren Programme oder Betriebssysteme, prüfen Komponenten, erarbeiten Gerätedokumentationen oder erstellen Layouts. Auch die Instandsetzung fällt in ihren Aufgabenbereich. Im Kundendienst und bei der Reparatur von Geräten grenzen Elektroniker und Elektronikerinnen für Geräte und Systeme die Fehlerquellen ein und wechseln defekte Teile aus. Zudem beraten sie Kunden und weisen Benutzer in die Handhabung der Geräte ein. (Quelle: www.berufenet.arbeitsagentur.de)

Weitere Unternehmen in Brilon*:

- REMBE® GmbH Safety + Control
- Weiterhin bieten sieben Unternehmen in Brilon eine Ausbildung zum Elektroniker/in für Betriebstechnik und ein Unternehmen eine Ausbildung zum Elektroniker/in für Energie- u. Gebäudetechnik an.

* Es können nur Unternehmen die im Ausbildungskompass auf www.briloner-wirtschaft.de gelistet sind berücksichtigt werden. D.h., es kann noch weitere Unternehmen in Brilon geben, die den Beruf anbieten.



Name:
Heinz-Georg Eirund, 56 Jahre

Aktueller Beruf:
Vorstand, Caritasverband Brilon e.V.
Geschäftsführer Caritas Alten- und Krankenhilfe Brilon gGmbH

Unternehmen: Caritasverband Brilon e.V.



1 **Wie kommen Sie zur Caritas?**

Gebürtig stamme ich aus Korbach, also aus der katholischen Diaspora in der Diözese Paderborn. Das hat mich wohl geprägt: Ich mache mich gerne für Minderheiten stark. Ich habe die typische Ehrenamtskarriere gemacht: Messdiener, Jugendarbeit inklusive Ferienfreizeiten, Pfarrgemeinderat, KJG – auch überörtlich. Mir war früh klar, ich will was mit und für Menschen machen.

Beruflich habe ich zunächst im Bereich der kath. Jugendarbeit gearbeitet. 1996 bin ich zum Caritasverband Brilon gewechselt und habe das Tagespflegehaus geleitet. Parallel habe ich verschiedene umfangreiche berufliche Weiterbildungen absolviert und habe dann den Bereich Personal- und Organisationsentwicklung sowie Öffentlichkeitsarbeit verantwortet.

2 **Jetzt sind Sie Vorstand im Sozialunternehmen Caritas. Ein Manager würde man in der freien Wirtschaft sagen.**

Ja, das stimmt wohl. Aber Manager ist kein so geläufiges Wort im sozialen Bereich. Management fokussiert sich für mich auch nicht auf eine Person. Meine Rolle ist oft, zu moderieren, also die Vielfalt zusammenzuführen. Gleichwohl zeige ich auch neue Wege

auf und agiere als Motor, sozusagen. Mein persönlicher Leitgedanke im Leben lautet: Was bleiben will, muss sich ändern. Das alles geht natürlich nur im Zusammenspiel mit anderen. Natürlich muss ich als Führungskraft permanent Entscheidungen treffen. Allerdings ist dieses letztendlich immer darauf ausgerichtet, ob das, was wir hier tun, mit den Rahmenbedingungen, die wir haben, das optimale für die Menschen ist – sowohl für die Klienten als auch für unsere Mitarbeiter.

3 **Haben Sie Ihren Traumjob als Vorstand gefunden?**

Ganz sicher: Ja! Ein vielfältiger Arbeitsalltag, Gestaltungsmöglichkeiten, ständig neue Herausforderungen, spannende Menschen, die Verantwortung für ein solches Unternehmen tragen zu dürfen. Dafür bin ich sehr dankbar.

4 **Warum würden Sie jungen Menschen eine Ausbildung bei der Caritas Brilon empfehlen?**

Weil bei uns der Mensch im Mittelpunkt steht. Es ist sehr bereichernd, Menschen auf ihren Lebenswegen begleiten zu dürfen. Wir wollen allen Menschen, egal ob alt, arm, behindert oder krank, die größtmögliche Teilhabe am

Leben mit all seinen Facetten ermöglichen: Lernen, Arbeiten, den Alltag zu meistern und auch Freizeit zu gestalten. Das gilt für alle: Vom Kleinkind in der Frühförderung, dem Beschäftigten mit Behinderung in der Werkstatt, bis zur Hundertjährigen im Seniorenzentrum. Caritas – mehr als ein Job, heißt es. Wer bei der Caritas einen Beruf erlernt, lernt sehr schnell, dass das Leben sehr bunt sein kann und dass jeder Mensch ein Talent besitzt. Eine Ausbildung bei uns ist also spannend und abwechslungsreich, zugleich natürlich sehr professionell aufgebaut. Es gibt gute Aufstiegschancen und das Angebot zu „In Führung gehen, also eine Führungskräfte-Qualifizierung. Aktuell haben 70 Frauen eine Leitungsposition. Im vergangenen Jahr haben wir übrigens alle Azubis übernommen.

5 **Haben Sie junge Menschen schon selber ausgebildet? Worauf kommt es Ihnen an?**

Ja, ich habe Studenten im Anerkennungsjahr begleitet und auch Praktikanten. Ich finde es gut, wenn junge Menschen selbstbewusst sind. Wenn sie auch agieren, nicht nur reagieren, sich also mit ihrer Persönlichkeit und Begabungen aktiv einbringen.

Ausbildungsmöglichkeit im Unternehmen:

- Altenpflegerin/Altenpfleger
- Heilerziehungspflegerin/Heilerziehungspfleger
- Industriekauffrau/Industriekaufmann

Allgemeine Informationen zur Ausbildung im Pflege- und Sozialdienst:

Im Pflege- und Sozialdienst sind einige Unternehmen in Brilon tätig. In diesen Unternehmen haben junge Menschen die Möglichkeit, nach einer erfolgreichen Ausbildung nach und nach in Führungsaufgaben aufzusteigen. In der Regel werden auch neben den Berufen, die direkt mit der Pflege und Betreuung von Menschen zu tun haben, auch Berufe im kaufmännischen Bereich angeboten. Auch hier bestehen durchweg gute Aufstiegschancen.

Für die verschiedenen Ausbildungsberufe sind unterschiedliche Schulabschlüsse notwendig, ein Einstieg ist ab einem Hauptschulabschluss möglich.



Jetzt unter
www.vb-bbs.de
einfach online
bewerben!

„MEIN TRAUMJOB.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Ausbildung Bankkaufmann / Bankkauffrau

Sie machen das Abitur, die Fachhochschul- oder die mittlere Reife?
Sie sind engagiert und wären gern Teil eines motivierten Teams?
Dann bewerben Sie sich jetzt online unter www.vb-bbs.de
im Bereich **Meine Bank / Karriere**.

Haben Sie noch Fragen?

E-Mail: hans-wilhelm.meier@vb-bbs.de

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

**Volksbank
Brilon-Büren-Salzotten eG**

